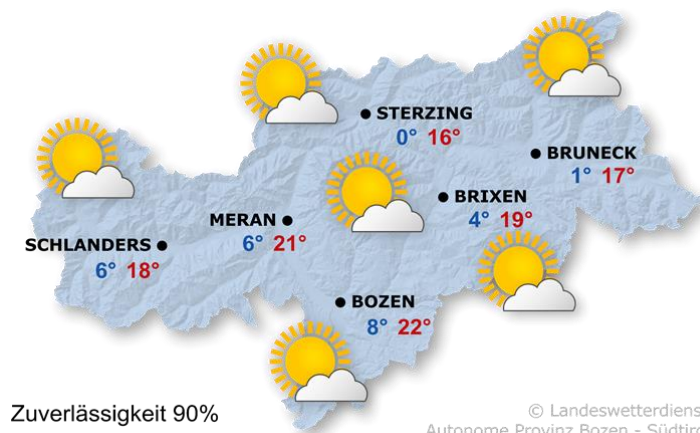


Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen schönen Donnerstag



Hoher Luftdruck und eine schwache nördliche Anströmung bestimmen das Wetter.

Der Donnerstag bringt sehr viel Sonnenschein, gebietsweise beginnt der Tag mit Hochnebfeldern. Am Nachmittag sind vereinzelt ein paar Quellwolken möglich. Maximal werden 13° bis 22° erreicht.

Der Freitag beginnt lokal mit Hochnebfeldern, sonst dominiert am Vormittag der Sonnenschein. Im Tagesverlauf ziehen aus Westen hohe Wolken auf. Am Samstag ist es meist stark bewölkt, die Sonne zeigt sich höchstens zwischendurch. Im Tagesverlauf beginnt es von Südwesten her zu regnen, bis zum Abend breitet sich der Regen auf das ganze Land aus. Der Sonntag beginnt mit Restwolken, mitunter kann es im Osten noch etwas regnen. Tagsüber scheint zeitweise die Sonne, am Nachmittag entstehen ein paar Regenschauer. Viele Wolken, nur etwas Sonne und am Nachmittag Regenschauer bringt der Montag.



# Heute Abend unser Menü ab 18.30 Uhr

Salate vom Büffet

Consomme mit Gemüsestreifen

Spaghetti bologneser Art

Schweinefilets mit Kräuterkruste,  
Ofenkartoffel, Gemüse

**ODER**

Gebackene Auberginen

Joghurt-Mascarpone-Creme

Weinempfehlung: Blauburgunder Patricia,  
Kellerei Grlan, 27,00 Euro

Familie Mahlkecht und das gesamte Team  
wünscht Ihnen einen guten Appetit

## Tipp des Tages

### Die Panoramabergtour: Der Peitlerkofl

Startpunkt dieser prächtigen Bergtour ist das Würzjoch (2.006 m), das über St. Martin in Thurn im Gadertal, Lüsen oder das Villnösstal aus erreichbar ist. Vom gebührenpflichtigen Parkplatz an der Ütia de Börz, im Angesicht der imposanten Peitlerkofel-Nordwand, nehmen wir den breiten Forstweg Nr. 8A nach rechts in Richtung Ütia Göma. Bald folgt die Abzweigung zur Ütia Göma zu Füßen des "Sas de Pütia", wir folgen dem Weg nach rechts 8A entlang der Peitlerwiesen. Allmählich wird der Weg schmaler und wir nähern uns immer mehr der Felswand. Durch eine langgezogene Schlucht entlang des Baches und einigen Schneefeldern windet sich der Weg Nr. 4, nun allmählich steiler, nach oben, bis wir die Peitlerscharte (2.357 m) erreichen - ein obligatorischer Rastplatz für Bergwanderer. Hier kreuzen sich auch andere Wanderwege, von hier gelangt man z.B. auch zur Schlüterhütte in Villnöss oder nach Campill im Gadertal. Weiter geht es auf dem Weg links querend über Wiesengelände und über zahlreiche Serpentina nach oben. Das Gelände wird allmählich alpiner und wir erreichen den aussichtsreichen Sattel zwischen Großem und Kleinen Peitlerkofel. Ab hier beginnt der Drahtseil-gesicherte Aufstieg über den steilen Gipfelaufbau des Großen Peitlerkofels, absolute Trittsicherheit ist hier erforderlich. Etwas unsicheren Wanderern empfehlen wir hier ein Klettersteig-Set, auch Kinder sollten eventuell gesichert werden. Ist die Drahtseil-gesicherte Passage überwunden, legt man die letzten Meter auf einem steinigem Pfad zurück, dann ist es endlich geschafft und das Gipfelkreuz des "Peitlers" ist erreicht. Eine herrliche Aussicht auf die Dolomiten mit Marmolata sowie die Zillertaler Alpen und andere Gebirgszüge machen den Peitlerkofel zu einem absoluten Muss für Bergfreunde. Der Rückweg erfolgt auf demselben Weg, der Gipfelaufbau erfordert dabei besondere Vorsicht. Hinweis: Der Peitlerkofel ist ein Paradeberg, der eine herrliche Aussicht bietet und nicht nur aus diesem Grund äußerst beliebt ist. Im Hochsommer empfiehlt sich ein früher Start, wenn möglich meiden Sie die Tour am Wochenende. Die Tour erfordert große Ausdauer, etwas Bergerfahrung ist absolut nötig. Der Gipfelaufbau ist trittsicheren und absolut schwindelfreien Wanderern vorbehalten. Kinder sollten im letzten Abschnitt gesichert werden. Es empfiehlt sich auch ein Abstecher auf den Kleinen Peitlerkofel (in etwa 15 Minuten vom Sattel aus erreichbar) - dieser bietet einen einmaligen Blick auf den Gipfel des großen Bruders. Ab der Peitlerscharte kann die Tour auch mit der Peitlerkofel-Umrandung fortgesetzt werden, die ebenfalls am Würzjoch endet.

### Witz des Tages:

Seid Ihr beiden Zwillinge?

Nein, warum fragen Sie?

Weil euch eure Mami genau gleich angezogen hat.

Das reicht, Ihren Führerschein und Fahrzeugpapiere bitte!

## Tipp des Tages

### Das Paradies der Mineralienmuseum in Teis: Juwelen der Dolomiten

Im Zentrum des idyllischen Bergdorfes **Teis** auf 960 m Seehöhe zwischen dem Eisack- und Villnösser Tal liegt das von Experten eingerichtete **Mineralienmuseum**. Es bietet einen **umfassenden Überblick über Entstehung und Beschaffenheit der Kristalle**, die man in dieser Dolomitenlandschaft findet und heute im Museum bewundern kann. 30 Jahre lang hat Bergführer und Mineraliensammler **Paul Fischnaller aus Teis** Bergkristalle aus den Villnösser Bergen geborgen. Am bekanntesten sind wohl die **Teiser Kugeln**. Diese Geoden und Achatmandeln sind in ihr Muttergestein, einen Quarzporphyrtuff, eingebettet und erreichen bis zu zwanzig Zentimeter Durchmesser. Im Hohlraum dieser „Drusen“ finden sich bis zu sieben verschiedene Mineralien. Besonders Kinder lieben die geführten Wanderungen, bei denen man selbst Teiser Kugeln suchen kann. Im Museumsshop gibt es umfassende Literatur zum Thema sowie Souvenirs, Teiser Kugeln, Schmuck- und Heilsteine.

### Ciastel del Tor das Museum der Ladinier

Das Bewusstsein der eigenen Sprache bestimmt wesentlich die Identität der Dolomitenladiner. Diese dient zur Selbstbehauptung nach außen, aber auch als Bindeglied zwischen den 5 ladinischen Talgemeinschaften, die sich in den italienischen Provinzen Belluno, Trient und Bozen befinden. Noch heute wird dort die alte ladinische Sprache gesprochen. Das Museum Ladin, untergebracht im **Ciastel de Tor** in St. Martin in Thurn, ist genau diesem besonderen Teil der Kultur und der Sprache des Landes Südtirol gewidmet. Im Jahr 2001 wurde das Museum eröffnet und bietet seitdem Einblick in die Sprache, Geschichte, Kultur, Sagenwelt und Handwerk der Dolomitenladiner. Das Hauptaugenmerk liegt bei der Sprache und den Traditionen Ladinien, aber auch archäologische Funde aus der Steinzeit aus dem Tal werden ausgestellt. Ebenso bewundern können Sie Exponate aus den Bereichen Geologie (Die Entstehung und Entdeckung der Dolomiten), Tourismus und Wirtschaftsgeschichte sowie Kunsthandwerk in Ladinien. Das Museum Ladin **Ciastel de Tor** ist Teil der Südtiroler Landesmuseen, eine eigenständige Körperschaft, zu der auch z.B. die Südtiroler Bergbaumuseen Ahrntal zählen. Zudem wurde 2011 das Museum Ladin **Ursus ladinicus** eröffnet, das zum Museum **Ciastel de Tor** gehört und dem Höhlenbären gewidmet ist